

Arbeitsprogramm der 6. Berufungsperiode 2017–2020



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Vorsitzenden	5
Entwicklung des RatSWD	6
Arbeitsprogramm des RatSWD.....	10
Mitglieder des RatSWD	24
Datenangebot der akkreditierten Forschungsdatenzentren	26

„Wir haben bei der Bereitstellung von Daten für die Wissenschaft viel erreicht. In Institutionen der öffentlichen Hand wie auch in privaten Einrichtungen schlummern jedoch noch immer zahlreiche Datenquellen mit großem wissenschaftlichem Potenzial, deren gesamter Umfang bislang kaum bekannt ist und zu denen die Wissenschaft immer noch keinen Zugang hat. Daher ist es nach wie vor im gesamtgesellschaftlichen Interesse, Überzeugungsarbeit zur Erzielung weiterer Fortschritte beim Datenzugang zu leisten und damit bessere Rahmenbedingungen für die empirische Forschung zu erreichen.“



Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D. und Stefan Bender

■ Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) ist ein selbstorganisiertes und unabhängiges wissenschaftliches Beratungsgremium, welches sich seit seiner Gründung im Jahr 2004 zu einer unverzichtbaren Institution an der Schnittstelle von Wissenschaft und Datenproduktion entwickelt hat.

Mittlerweile hat der RatSWD 31 Forschungsdatenzentren (FDZ) akkreditiert, weitere FDZ haben großes Interesse an einer Akkreditierung bekundet. Die durch den RatSWD akkreditierten FDZ sind gehalten, Forscherinnen und Forschern qualitätsgesicherte Daten über möglichst komfortable Zugangswege bei gleichzeitig konsequenter Umsetzung des Datenschutzes zur Verfügung zu stellen.

In der laufenden 6. Berufungsperiode des RatSWD verfolgen wir das Ziel, die geschaffene und international einmalige Forschungsdateninfrastruktur nachhaltig zu festigen. Weiterhin gilt es, bisher nicht zugängliche quantitative aber auch qualitative Daten für die Forschungsgemeinschaft zu erschließen und ihr über nutzerfreundliche Zugangswege anzubieten.

Die fortschreitende Digitalisierung und die damit einhergehenden großen Datenmengen (Stichwort: Big Data) eröffnen auch den empirischen Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften völlig neue Forschungsfelder und damit Koordinierungsbedarfe, derer sich der RatSWD in den kommenden Jahren annehmen wird. Durch den Einsatz neuer Technologien entstehen ungeahnte Möglichkeiten für die quantitative Forschung (z. B. Befragungsdaten mit physiologischen Merkmalen zu verknüpfen), aber auch die Analysemöglichkeiten qualitativer Daten erweitern sich ständig. Diese Potenziale gilt es, unter strikter Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen und forschungsethischer Abwägungen zu nutzen.

Mit dem vorliegenden Arbeitsprogramm wenden wir uns insbesondere an unsere Wählerinnen und Wähler und an die Daten bereitstellenden Institutionen. Bei beiden möchten wir uns für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken und mit ihnen möchten wir im Austausch über die geplanten Aktivitäten des RatSWD bleiben. Ihre Anliegen und ihre Meinungen sind uns wichtig.

Weiterer Dank gilt allen, die sich in vielfältiger, zumeist ehrenamtlicher Form im RatSWD und seinen Gremien engagieren. Er gilt ebenso dem Bundesministerium für Bildung und Forschung für seine Förderung und langjährige Unterstützung.

Wir freuen uns darauf, in den kommenden Jahren die angestrebten Ziele gemeinsam mit Ihnen allen zu verwirklichen.

Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D.
Vorsitzende

Stefan Bender
Stellv. Vorsitzender

Entwicklung des RatSWD

Die Anfänge des RatSWD reichen in das Jahr 1998 zurück. Damals veröffentlichten Richard Hauser, Gert G. Wagner und Klaus F. Zimmermann das Memorandum „Erfolgsbedingungen empirischer Wirtschaftsforschung und empirisch gestützter wirtschafts- und sozialpolitischer Beratung“. Darin beschrieben sie Defizite bei den Zugangsmöglichkeiten zu statistischen Daten für die Wissenschaft und machten auf datenschutzrechtliche Fragen aufmerksam. Das Memorandum löste eine intensive Debatte aus, in deren Folge das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Jahr 1999 die „Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik“ (KVI) ins Leben rief. Die Aufgabe dieser Kommission war es, ein Gutachten mit notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung der Forschungsinfrastruktur für die empirischen Sozial- und Wirtschaftswissenschaften zu erstellen. Es wurde 2001 mit dem Titel „Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur“ veröffentlicht. Im selben Jahr wurde der Gründungsausschuss des RatSWD konstituiert.

In den Anfangsjahren wurden durch den Gründungsausschuss des RatSWD (2001–2004) entscheidende Weichen zur Verbesserung der Forschungsdateninfrastruktur gestellt. Die ersten Forschungsdaten- und Datenservicezentren wurden eingerichtet und im Jahr 2004 wurde der RatSWD als Beirat der Bundesregierung berufen.

Die sich anschließenden Berufungsperioden des RatSWD waren durch vielfältige Themenschwerpunkte geprägt. Zentrale Ziele waren dabei:

- Sensibilisierung von Wissenschaft, Forschungsförderung und Politik für die gesellschaftliche Relevanz von Forschungsdaten und ihrer Zugänglichkeit
- Wissenschaftsfreundliche Gestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen empirischer Forschung
- Standardsetzung und stete Weiterentwicklung auf dem Gebiet des datenschutzkonformen, nutzerfreundlichen Zugangs zu Forschungsdaten
- Fortlaufende Erweiterung des dezentralen Netzwerkes der Forschungsdatenzentren

■ Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (KVI)

■ Gründungsausschuss

1999

Vorsitz:
Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp
Stellv. Vorsitz:
Johann Hahlen

2001

Vorsitz:
Prof. Dr. Karl-Ulrich Mayer;
Prof. Dr. Gert G. Wagner (ab 01/03)
Stellv. Vorsitz:
Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

2004

Vorsitz:
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Stellv. Vorsitz:
Prof. Dr. Heike Solga

2006

Vorsitz:
Prof. Dr. Gert G. Wagner;
Prof. Dr. Heike Solga (ab 02/08)
Stellv. Vorsitz:
Prof. Dr. Heike Solga;
Eckart Hohmann (ab 02/08)

■ 1. Berufungsperiode

Datenzugänge öffnen

- Ausbau der Forschungsdateninfrastruktur
- Verbesserung des Zugangs zu Bildungs- und Gesundheitsdaten sowie zu Unternehmens- und Finanzmarktdaten
- Analysemöglichkeiten von Mediendaten und Kriminal- und Rechtspflegestatistik
- Bildung im Erwerbsleben

■ 2. Berufungsperiode

Forschungsdateninfrastruktur sichern

- Evaluierung der aufgebauten Forschungsdateninfrastruktur
- Dauerhafte Etablierung der in Deutschland geschaffenen Dateninfrastruktur
- Optimierung der bestehenden Kriminalstatistik
- Bestandsaufnahme der Dateninfrastruktur in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften



Start in die 6. Berufungsperiode – 46. Sitzung des RatSWD

3. Berufungsperiode

Potenzial von Forschungsdaten aktivieren

- Georeferenzierung von Daten
- Empfehlungen für regionale Preisindizes und ein Mortalitätsregister in Deutschland
- Zukunftsweisende Datenzugangsverfahren
- Begleitung der Vorbereitungen zum Zensus 2011
- Einrichtung des Ständigen Ausschusses Forschungsdateninfrastruktur (FDI)
- Evaluierung des RatSWD durch den Wissenschaftsrat

2008

Vorsitz:
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Stellv. Vorsitz:
Prof. Dr. Petra Stanat;
Prof. Dr. Notburga Ott (ab 12/09)

4. Berufungsperiode

Nachhaltigkeit etablieren

- Disziplinäre Erweiterungen des RatSWD
- Langzeitarchivierung von Forschungsdaten
- Archivierung und Datenschutz in der qualitativen Sozialforschung
- Qualitätsstandards von Erhebungsinstrumenten
- Europäische Entwicklungen der Forschungsdateninfrastruktur

2011

Vorsitz:
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Stellv. Vorsitz:
Prof. Dr. Notburga Ott

5. Berufungsperiode

Standards setzen

- Forschungsethische Grundsätze und Prüfverfahren
- Qualitätssicherung der Forschungsdateninfrastruktur
- Nutzungsorientierte Empfehlungen zum Datenschutz
- Wissenschaftliche Leitlinien für Volkszählungen und Panelbefragungen
- Nationale und internationale Vernetzung

2014

Vorsitz:
Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D.
Stellv. Vorsitz:
Stefan Bender

6. Berufungsperiode

Erfolgreiche Strukturen festigen

- Konsolidierung und Weiterentwicklung der Forschungsdateninfrastruktur
- Digitalisierung in der Datenerhebung und -bereitstellung
- Zugangswege zu Daten der amtlichen Statistik und Big Data schaffen und vereinfachen
- Archivierung qualitativer Daten
- Nachverfolgung vergangener Empfehlungen zur Kriminal- und Strafrechtspflegestatistik, zur Forschungsethik und zum Datenschutz

2017

Vorsitz:
Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D.
Stellv. Vorsitz:
Stefan Bender

Permanente Kernaufgaben

Der RatSWD als Beirat der Bundesregierung berät die Politik in allen Fragen des Datenzugangs und der Dateninfrastruktur sowie deren Weiterentwicklung für die empirische Forschung der Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften.

Das Beratungsportfolio des Rates schließt die Begleitung nationaler und europäischer Rechtssetzungsverfahren im Forschungsdatenkontext ein.

Darüber hinaus initiiert er Diskussionsprozesse, die sich mit den Folgen der technologischen Entwicklung für Forschung und Forschungsinfrastrukturen, Datenschutz und Fragen der Forschungsethik auseinandersetzen.

1 | Datenerschließung und Datenzugang für die Wissenschaft:

Der Zugang zu forschungsrelevanten Daten hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. Bei zentralen Themen wie Bildung, Migration oder Gesundheitswesen bestehen jedoch noch immer Einschränkungen beim Datenzugang. Der RatSWD arbeitet auf Verbesserungen des institutionalisierten Datenzugangs für die Wissenschaft hin, der den Bedingungen des Datenschutzes gerecht wird.

2 | Begleitung der Weiterentwicklung von Forschungsdateninfrastrukturen:

Derzeit besteht eine erhebliche Dynamik im Bereich der Forschungsdateninfrastrukturen. Auf europäischer und nationaler Ebene kommt die Standardsetzung in der Datenbereitstellung weiter voran. Der RatSWD beteiligt sich an der Entwicklung einer strukturierten Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) und vertritt die Interessen der Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften.

3 | Monitoring technologischer und methodischer Entwicklungen:

Die deutsche Forschungsdateninfrastruktur in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften hat einen hohen methodischen Stand erreicht. Die Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten. Der RatSWD begleitet die methodische und technologische Weiterentwicklung in den Forschungsdatenzentren unter Berücksichtigung des Datenschutzes.

4 | Beratung bei Gesetzgebungsverfahren:

Der RatSWD setzt sich dafür ein, dass im Rahmen von Gesetzgebungsverfahren die Belange der empirischen Forschung und der Forschungsdateninfrastruktur systematisch berücksichtigt werden. Da für die Begleitung von nationalen und europäischen Gesetzgebungsprozessen eine schnelle und fundierte Reaktion erforderlich ist, richtet er als Kontaktgruppe eine Task Force Recht ein. Diese analysiert einschlägige Gesetzentwürfe für den RatSWD und erarbeitet Stellungnahmen an die Politik.

5 | Beteiligung an Initiativen und Abstimmung mit internationalen Akteuren:

Der RatSWD engagiert sich auf internationaler Ebene mit dem Ziel, ein Netzwerk zu etablieren, welches den empirischen Wissenschaften eine Stimme und politische Sichtbarkeit gibt. Der RatSWD tauscht sich regelmäßig mit dem UK Data Forum aus und bringt seine Expertise in internationale Initiativen ein, z. B. als organisatorisches Mitglied in die Research Data Alliance (RDA).

6 | Begleitung von Diskussionsprozessen, die durch den RatSWD angestoßen wurden:

In den vergangenen Berufenungsperioden legte der RatSWD Beiträge etwa zu den Themen Datenschutz, Forschungsethik, Zensus 2021, Forschungsdatenmanagement, Umgang mit qualitativen Forschungsdaten und Weiterentwicklung der Survey-Landschaft vor. Die damit in Gang gesetzten Diskussionen gestaltet der RatSWD auch zukünftig mit.

7 | Jährlicher Bericht der akkreditierten Forschungsdatenzentren:

Die Monitoringkommission des FDI Ausschusses sammelt und bewertet jährlich Informationen aus den akkreditierten Forschungsdatenzentren. Der RatSWD verabschiedet den daraus entstehenden Jahresbericht mit Eckdaten zur Forschungsdateninfrastruktur und der Diskussion von neueren Entwicklungen. Ferner bearbeitet die Kommission Beschwerden von Datennutzenden.

8 | Durchführung der 8. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten (8|KSWD) in 2020:

Der RatSWD veranstaltet regelmäßig die Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten (KSWD). Dies unterstützt die Diskussion aktueller wissenschaftlicher Themen im Kontext von empirischer Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftsforschung und Datenproduktion. Die Konferenz bietet ein gemeinsames Forum für Wissenschaft, amtliche Statistik und Politik im interdisziplinären Diskurs.

Schwerpunkte

Der RatSWD veröffentlicht zu aktuellen Themen fundierte Empfehlungen, Berichte und Positionspapiere für unterschiedliche Adressaten. Dazu gehören beispielsweise wissenschaftliche Fachcommunities, Politik und Verwaltung oder die vom RatSWD akkreditierten Forschungsdatenzentren.

Die Schwerpunkte der laufenden 6. Berufenungsperiode liegen insbesondere in den folgenden Arbeits- und Aktionsfeldern:

- 1 | Datenerschließung und Datenzugang für die Wissenschaft
- 2 | Weiterentwicklung der Forschungsdateninfrastruktur
- 3 | Beratung von Politik und Gesetzgeber

Hierfür werden Arbeitsgruppen eingesetzt. Auf den folgenden Seiten werden die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Arbeitsgruppen skizziert, in denen der RatSWD mit disziplinenübergreifender Expertise drängende Fragenkomplexe bearbeitet.

1 | Datenerschließung und Datenzugang für die Wissenschaft



Datenzugang zu Big Data

Im Zuge der Digitalisierung produzieren insbesondere private Unternehmen ein wachsendes Volumen an Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftsdaten. Dieses Potential steht der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Forschung heute nur eingeschränkt zur Verfügung. Die Arbeitsgruppe widmet sich den Fragen, ob und wie sich ein gesicherter Datenzugang für die Wissenschaft erreichen lässt, die Reproduzierbarkeit von Forschungsergebnissen gewährleistet wird und welche datenschutzrechtlichen und forschungsethischen Probleme bei der Forschung mit Big Data zu berücksichtigen sind. Die Arbeitsgruppe analysiert, welche fachspezifische Forschung bislang mit Big Data gemacht wurde und wie die Bedingungen des Datenzugangs konkret aussahen. Darüber hinaus identifiziert die AG konkrete Hindernisse, die sich für Forschende im Datenzugang ergeben.

Format AG

Ziel Erarbeitung von Empfehlungen zum Abbau von Hürden beim Zugang zu Daten der Privatwirtschaft.

Output Veröffentlichung eines Berichtes im Rahmen der RatSWD Output Series

Zeitraum Start: Herbst 2017, Abschluss bis Frühjahr 2019, Publikation bis Sommer 2019



Start in die 6. Berufenungsperiode – 46. Sitzung des RatSWD



Steuer- und Vermögensdaten

In Deutschland sind notwendige Daten zur Beantwortung von Fragen bezüglich der Einkommens- und Vermögensverteilung für die Wissenschaft zum Teil nicht zugänglich und zum Teil fehlen entsprechende Datengrundlagen. Der RatSWD setzt eine Arbeitsgruppe zu dieser Thematik ein, die auf Basis vorliegender Berichte und Gutachten eine Bestandsanalyse erarbeitet. Sie diskutiert mit Expertinnen und Experten deren Ergebnisse und Schlussfolgerungen. Es werden Politikempfehlungen ausgearbeitet, die darlegen, wie der Wissenschaft ein institutionalisierter Zugang zu wichtigen Steuer- und Vermögensdaten ermöglicht werden kann, damit die unabhängige Forschung diese analysieren kann.

Format AG mit externen Mitgliedern

Ziel Durchführung einer Bestandsanalyse und Erarbeitung von Empfehlungen.

Output Veröffentlichung eines Berichtes im Rahmen der RatSWD Output Series

Zeitraum Start: Mitte 2018, Abschluss bis Sommer 2019, Publikation bis Herbst 2019



Weiterentwicklung der Kriminal- und Strafrechtspflegestatistik

Gesetzgeber, Wissenschaft und Praxis benötigen valide und gut ausgebaute Kriminal- und Strafrechtspflegestatistiken. Das deutsche kriminalstatistische System genügt den Anforderungen der verschiedenen Nutzergruppen nur noch bedingt. Es ist in mehrfacher Hinsicht optimierungsbedürftig. Hierzu soll eine vom RatSWD eingesetzte Arbeitsgruppe kurz-, mittel- und langfristig umzusetzende Empfehlungen erarbeiten. Die 2009 im Rahmen der RatSWD-Arbeitsgruppe „Optimierung des bestehenden kriminalstatistischen Systems“ erarbeiteten Leitlinien sollen einer Prüfung unterzogen werden. Auf Basis dieser Umsetzungsanalyse sollen schließlich Empfehlungen entwickelt werden.

Format AG mit externen Mitgliedern; im Verlauf der AG: Workshop mit Vertretenden aus Bund und Ländern

Ziel Nachverfolgung der Empfehlungen des RatSWD aus dem Jahr 2009, Problemanalyse sowie Erarbeitung aktualisierter Empfehlungen

Output Veröffentlichung eines Positionspapieres im Rahmen der RatSWD Output Series

Zeitraum Start: November 2017, Abschluss bis Oktober 2018, Publikation bis Ende 2018



Archivierung und Zugang zu qualitativen Daten

Die institutionelle Struktur für die Archivierung und Verfügbarmachung qualitativer Forschungsdaten ist in Deutschland immer noch ein Desiderat. In den vergangenen Jahren konnte eine größere Zahl spezialisierter Forschungsdatenzentren mit dem Ziel der Archivierung und Aufbereitung quantitativer Daten gegründet bzw. ausgebaut und vom RatSWD akkreditiert werden. Bislang bestehen wenige Möglichkeiten, qualitatives Material nach Projektabschluss langfristig und nachhaltig zu archivieren. In einem interdisziplinären Workshop sollen bisherige Erfahrungen bei der Archivierung qualitativer Daten evaluiert, grundlegende Probleme von Archivierung und Sekundäranalysen diskutiert und Anforderungen für eine verbesserte Archivierungsinfrastruktur in der qualitativen Forschung benannt werden.

Format Workshop des RatSWD

Ziel Erarbeitung von Anforderungen für eine verbesserte Archivierungsinfrastruktur in der qualitativen Forschung

Output Veröffentlichung eines Workshop-Berichts durch den RatSWD

Zeitraum Start: September 2017, Workshop: Frühjahr 2018, Publikation bis Herbst 2018



Datenerhebung mit neuer Informationstechnologie

Durch den Einsatz neuer Informationstechnologie (wie mobiler Endgeräte oder virtueller Realität) bei der Erhebung von Forschungsdaten eröffnen sich für die Wissenschaft neue methodische Perspektiven. Klassische Primärdaten können dabei durch weitere Daten aus Sensoren oder Applikationen der Geräte oder Paradata ergänzt werden. Der RatSWD setzt eine Arbeitsgruppe zu dieser Thematik ein. Aufbauend auf einer Analyse der derzeitigen technischen Möglichkeiten neuer Informationstechnologien soll die Arbeitsgruppe Empfehlungen zur Weiterentwicklung dieses Themenfelds erarbeiten. Diese Empfehlungen sollen die Aspekte Datenqualität, Gütekriterien sowie datenschutzrechtliche und forschungsethische Gesichtspunkte umfassen.

Format AG mit externen Mitgliedern

Ziel Erarbeitung von Empfehlungen

Output Veröffentlichung der Empfehlungen des RatSWD im Rahmen der RatSWD Output Series

Zeitraum Start: Frühjahr 2018, Abschluss bis Herbst 2019, Publikation bis Anfang 2020



Remote Access zu Daten der amtlichen Statistik

Daten der amtlichen Statistik stellen eine wichtige Datenquelle für die empirische Forschung dar. Ein großer Teil des Datenbestandes kann allerdings nur vor Ort in den Forschungsdatenzentren an Gastarbeitsplätzen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (FDZ) genutzt werden. Aus der Sicht der Forschung ist dies mit hohem Aufwand verbunden und die Flexibilität des Forschungsprozesses wird deutlich eingeschränkt. Aber auch für die FDZ entsteht ein hoher räumlicher und personeller Aufwand.

Die Einführung eines Remote Access (zunächst begrenzt auf ausgewählte Sozialstatistiken) in Anlehnung an andere europäische Statistikämter könnte hier einen wesentlichen Fortschritt erbringen. Die Arbeitsgruppe erarbeitet diesbezügliche Empfehlungen.

Format	Gemeinsame AG von RatSWD und FDI Ausschuss
Ziel	Erarbeitung von Empfehlungen für Politik und Verwaltung
Output	Veröffentlichung eines Positionspapieres des RatSWD im Rahmen der RatSWD Output Series
Zeitraum	Start: Winter 2017, Abschluss bis Frühjahr 2019, Publikation bis Sommer 2019

2 | Weiterentwicklung der Forschungsdateninfrastruktur



Gemeinsame Richtlinien in den Forschungsdatenzentren

Eine langfristige Harmonisierung und Standardisierung zwischen den einzelnen Forschungsdatenzentren (FDZ) kann die Transparenz des Datenzugangs für die Nutzenden erhöhen, die Arbeit mit den Forschungsdaten erleichtern sowie den Austausch innerhalb der Forschungsgemeinschaft stärken.

Eine durch den RatSWD gegründete Arbeitsgruppe soll gemeinsame Strategien und Empfehlungen entwickeln, um die Arbeit der FDZ zu standardisieren und zu harmonisieren. Vier Aufgabenfelder stehen hierbei im Mittelpunkt: 1. Beschreibung und Etablierung der Akkreditierung der FDZ als Marke, 2. Vereinheitlichung der Transparenz der Datenqualität durch eine einheitliche Vorgehensweise zur Dokumentation und Bereitstellung von Informationen über die Qualität der Forschungsdaten, 3. Vereinheitlichung von Prozessabläufen und 4. Rechtliche und ethische Fragen.

Format	Gemeinsame AG von FDI Ausschuss und RatSWD
Ziel	Ziel ist die bisherigen Verfahren zu den Aufgabenfeldern 2 und 3 zu erfassen und Empfehlungen zur mittel- und langfristigen Umsetzung durch die FDZ zu erarbeiten. Mittels Best Practice-Beispielen sollen zukünftige FDZ beim Auf- und Ausbau ihrer Forschungsdateninfrastruktur unterstützt werden.
Output	Empfehlungen an die FDZ
Zeitraum	Start: Oktober 2017, Abschluss der Analyse: Dezember 2018, Abschluss der Empfehlungen bis Sommer 2019



Verbesserung des Zugangs zu existierenden Daten in Forschungsdatenzentren

Aus rechtlichen Gründen können manche Daten nicht zum Download angeboten werden, sondern sind nur vor Ort in der jeweiligen Einrichtung nutzbar. Die Erweiterung der Zugriffsmöglichkeiten auf die (formal oder schwach anonymisierten) Daten der einzelnen FDZ über andere FDZ (das sog. „FDZ in FDZ“-Modell) erleichtern den Zugang zu Forschungsdaten für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Ziel dieses Vorhabens ist es zu klären, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit die bestehende prototypische Umsetzung verallgemeinert werden kann und im Rahmen eines Forschungsdatennetzwerkes (FDZnet) möglichst flächendeckend implementierbar wäre. In der Arbeitsgruppe werden die notwendigen gemeinsamen Strategien und Empfehlungen zur Umsetzung eines solchen Forschungsdatennetzwerks formuliert. Dazu gehören insbesondere Möglichkeiten der Zertifizierung von Gastarbeitsplätzen als sicherer Datenzugang.

Format Gemeinsame AG von FDI Ausschuss und RatSWD

Ziel Bestandsaufnahme unter den akkreditierten Forschungsdatenzentren und Erarbeitung von Empfehlungen zur mittel- und langfristigen Umsetzung durch die FDZ

Output Empfehlungen an die FDZ

Zeitraum Start: Oktober 2017, Abschluss der Analyse: Dezember 2018, Abschluss der Empfehlungen bis Sommer 2019



Föderierte Archivierungsstruktur in den Forschungsdatenzentren

Die Arbeitsgruppe erarbeitet Empfehlungen zu gemeinsamen Qualitätsstandards der (dezentralen) Archivierung und zum Aufbau eines föderierten, nutzerfreundlichen Archivierungsangebotes. Die Spezifika der verschiedenen Fachdisziplinen und der unterschiedlichen digitalen Objekttypen (quantitative Daten, Texte, Bilder etc.) sollen dabei besonders berücksichtigt werden. Daher wird zunächst eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Standards und Verfahren der Datenarchivierung sowie der bestehenden Archivierungsangebote unter den akkreditierten FDZ vorgenommen. Diese Bestandsaufnahme bezieht sich auf die Bereiche der Inhalte/Fächer/Fachgruppen und der Datenarten/digitalen Objekttypen.

Format Gemeinsame AG von FDI Ausschuss und RatSWD

Ziel Bestandsaufnahme unter den akkreditierten Forschungsdatenzentren und Erarbeitung von Empfehlungen zur mittel- und langfristigen Umsetzung durch die FDZ

Output Empfehlungen an die FDZ

Zeitraum Start: Oktober 2017, Abschluss der Analyse: Dezember 2018, Abschluss der Empfehlungen bis Dezember 2019



Kompetenzbildung in den Forschungsdatenzentren

Für die Akzeptanz von Forschungsdatenzentren (FDZ) und Data Sharing im Allgemeinen ist es von zentraler Bedeutung, dass FDZ vertrauenswürdige, verlässliche und qualitativ hochwertige Services anbieten. Um diese vielfältigen und komplexen Aufgaben zu bewältigen, sind die FDZ auf gut ausgebildete wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende angewiesen, die sich immer wieder auch in technisch-methodische Neuerungen einarbeiten können.

Die durch den RatSWD gegründete Arbeitsgruppe wird die fachlichen Anforderungen an das Personal der FDZ, die bestehenden Personalentwicklungsstrategien sowie den personellen Handlungsbedarf der FDZ analysieren. Zudem werden die Kompetenzbedarfe von Nutzenden der FDZ untersucht. Aufbauend auf den Ergebnissen werden Empfehlungen zu übergreifenden Aktivitäten der Kompetenzbildung der FDZ entwickelt.

Format	Gemeinsame AG von FDI Ausschuss und RatSWD
Ziel	Bestandsaufnahme unter den akkreditierten Forschungsdatenzentren und Erarbeitung von Empfehlungen zur mittel- und langfristigen Umsetzung durch die FDZ
Output	Empfehlungen an die FDZ
Zeitraum	Start: Oktober 2017, Abschluss der Bestandsanalyse: Oktober 2018, Abschluss der Empfehlungen bis Dezember 2019

3 | Beratung von Politik und Gesetzgeber



Sozialwissenschaften in Roadmap-Prozessen

Auf nationaler und europäischer Ebene wurden zur forschungspolitischen Priorisierung von Infrastrukturvorhaben diverse Roadmap-Prozesse etabliert. Ungeachtet der hohen förderpolitischen Relevanz dieser Prozesse waren weder in der Pilotphase noch in der ersten Ausschreibungsrunde des deutschen Roadmap-Prozesses Projekte der sozial-, verhaltens- oder wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsdateninfrastruktur unter den Anträgen. Eine Arbeitsgruppe soll den Hintergrund für die ausbleibende Beteiligung analysieren. Daraus sollen sowohl Empfehlungen für zukünftige Ausschreibungen an die Politik wie auch für die Vorbereitung auf entsprechende Wettbewerbe an die Disziplinen und Infrastruktureinrichtungen abgeleitet werden.

Format	AG
Ziel	Bestandsanalyse der Roadmap-Prozesse sowie gegebenenfalls weiterer, großformatige Forschungsinfrastrukturen fördernder Ausschreibungen sowie Erarbeitung von Empfehlungen auf der Grundlage des Austauschs mit zentralen Stakeholdern
Output	Veröffentlichung eines Positionspapieres im Rahmen der RatSWD Output Series
Zeitraum	Start: Frühjahr 2018, Abschluss bis Sommer 2019, Publikation bis Ende 2019

Vertreterinnen und Vertreter der empirischen Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftsforschung



Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D. (*Vorsitzende des RatSWD*)
Professorin für Statistik und empirische Wirtschaftsforschung
Institut für Wirtschaftsforschung
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg



Prof. Dr. Cordula Artelt
Professorin für Empirische Bildungsforschung
Institut für Erziehungswissenschaft
Otto-Friedrich-Universität Bamberg



Prof. Dr. Thomas K. Bauer
Professor für Empirische Wirtschaftsforschung
Ruhr-Universität Bochum
Vizepräsident des RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung in Essen



Prof. Dr. Michael Eid
Professor für Methoden und Evaluation
Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie
Freie Universität Berlin



Prof. Dr. Anja Göritz
Professorin für Wirtschaftspsychologie
Institut für Psychologie
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans
Professorin für Empirische Hochschul- und Wissenschaftsforschung
Leibniz Universität Hannover
Wissenschaftliche Geschäftsführung des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)



Prof. Dr. Stefan Liebig
Professor für Soziologie sozialer Ungleichheit, Sozialstrukturanalyse
Universität Bielefeld
Vorstandsmitglied des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)
Direktor des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) am DIW Berlin



Prof. Dr. Kai Maaz
Professor für Soziologie, Schwerpunkt: Bildungssysteme und Gesellschaft
Goethe-Universität Frankfurt/Main
Direktor der Abteilung Struktur und Steuerung des Bildungswesens am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Vertreterinnen und Vertreter der Datenproduktion



Stefan Bender, Deutsche Bundesbank (*Stellv. Vorsitzender*)
Leiter des Forschungsdaten- und Servicezentrums der Deutschen Bundesbank



Hans-Josef Fischer, Statistische Ämter der Länder
Präsident des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)



Heike Habla, Statistisches Bundesamt
Leiterin des Forschungsdatenzentrums des Statistischen Bundesamtes (FDZ-Bund)



Dr. Cornelia Lange, Robert Koch-Institut
Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsmonitoring,
Fachgebietsleiterin Gesundheitsverhalten



Sabine Ohsmann, Deutsche Rentenversicherung Bund
Geschäftsbereich Forschung und Entwicklung der Deutschen Rentenversicherung Bund



Prof. Dr. Jürgen Schupp, Sozio-oekonomisches Panel am DIW Berlin
Professor für Soziologie, Freie Universität Berlin
Vizedirektor des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP)
am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)



Prof. Dr. Mark Trappmann, Bundesagentur für Arbeit
Forschungsbereichsleiter des Panels „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS) im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit



Dr. Heike Wirth, GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Abteilung Dauerbeobachtung der Gesellschaft, German Microdata Lab (GML)

Datenangebot der akkreditierten Forschungsdatenzentren (FDZ)

- Sozialdaten
- Wirtschaftsdaten
- Bildungsdaten
- Gesundheitsdaten
- Verhaltensdaten
- Qualitative Daten
- Weitere Daten

Der RatSWD unterstützt das Modell dezentraler Forschungsdatenzentren (FDZ), die der Wissenschaft einen flexiblen und umfangreichen Datenzugang zu sensiblen Daten ermöglichen. Die bisher 31 vom RatSWD akkreditierten FDZ bilden eine zentrale Forschungsdateninfrastruktur in der Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftsforschung und fördern die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Forschungslandschaft.

Die Struktur der FDZ hat sich als geeignete Form bewährt, dem Datenschutz, den Datenanbietenden und der Wissenschaft gleichermaßen gerecht zu werden. Anonymisierungs- und Pseudonymisierungsverfahren sind dabei nur eine Dimension in einem ganzen Setting von möglichen Schutzmechanismen. Der RatSWD hat diese Lösungsmodelle intensiv unterstützt und vorangetrieben. In den letzten Jahren konnten auf diese Weise viele Daten für die Wissenschaft erschlossen werden.

Um den produktiven Dialog zwischen den verschiedenen Forschungsdatenzentren (FDZ) zu fördern, wurde der „Ständige Ausschuss Forschungsdateninfrastruktur“ (FDI Ausschuss) eingerichtet. Hauptaufgabe dieses Gremiums ist die kontinuierliche Sicherung und Verbesserung der Forschungsdateninfrastruktur, also die Qualität und Quantität des Datenangebotes und des -zugangs voranzutreiben. Der FDI Ausschuss unterstützt die Arbeit des RatSWD durch Aufgabenteilung: Mit ihm tritt eine operative Komponente zu der vorhandenen strategischen hinzu und seine Entscheidungen gehen als Empfehlungen an den RatSWD.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.ratswd.de/forschungsdaten/info



Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes (FDZ-Bund)

Flächendeckender Zugang zu amtlichen Mikrodaten aus den Bereichen: Bevölkerung, Bildung, Gesundheit, Wirtschaft, Agrar, Umwelt, Energie, Rechtspflege, Finanzen und Steuern.

www.forschungsdatenzentrum.de



Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter der Länder (FDZ-Länder)

Flächendeckender Zugang zu amtlichen Mikrodaten aus den Bereichen: Bevölkerung, Bildung, Gesundheit, Wirtschaft, Agrar, Umwelt, Energie, Rechtspflege, Finanzen und Steuern.

www.forschungsdatenzentrum.de



Forschungsdatenzentrum German Microdata Lab bei GESIS (FDZ GML)

Erschließung von Mikrodaten der amtlichen Statistik, darauf bezogener forschungsbasierter Service sowie Entwicklung von Instrumenten zur Umsetzung sozialwissenschaftlicher Konzepte.

www.gesis.org/institut/forschungsdatenzentren/fdz-german-microdata-lab



Internationales Forschungsdatenzentrum des Forschungsinstituts zur Zukunft der Arbeit (FDZ IZA, IDSC)

Nationale und internationale Datensätze zum Arbeitsmarkt mit standardisierten Informationen.

<http://idsc.iza.org>



Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (FDZ BA im IAB)

Daten zu Personen, Haushalten und Betrieben sowie kombinierte Datensätze aus Befragungsdaten und administrativen Daten im Bereich der Sozialversicherung und der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.

<http://fdz.iab.de>





Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (FDZ-RV)

Daten der gesetzlichen Rentenversicherung zu Versicherungskonten, in denen der Versicherungsverlauf sowie Leistungen an die Versicherten aus Rente und Rehabilitation gespeichert sind.

www.fdz-rv.de



Forschungsdatenzentrum im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB-FDZ)

Personen- und Betriebsdatensätze der Berufsbildungsforschung, die sich inhaltlich hauptsächlich mit dem Erwerb und der Verwertung von beruflichen Kenntnissen und Kompetenzen beschäftigen.

www.bibb.de/de/53.php



Forschungsdatenzentrum am Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (FDZ IQB)

Deutsche Datensätze aus den großen nationalen und internationalen Schulleistungsstudien sowie aus nationalen Studien mit Kompetenzmessungen im Bildungsbereich.

www.iqb.hu-berlin.de/fdz



Forschungsdatenzentrum des Sozio-oekonomischen Panels am DIW Berlin (FDZ SOEP)

Daten aus repräsentativ erhobenen Wiederholungsbefragungen von Privathaushalten. Die SOEP-CORE Stichprobe umfasst Themen wie Einkommen, Erwerbstätigkeit, Bildung und Gesundheit. Zudem gibt es die längsschnittliche Innovationsstichprobe (SOEP-IS), die es externen Forschenden ermöglicht, eigene Forschungsvorhaben einzubringen.

www.diw.de/SOEPfdz



Forschungsdatenzentrum des Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe (FDZ SHARE)

Daten der multidisziplinären Längsschnittstudie „SHARE“, die in bislang sechs Wellen Daten von ca. 123.000 Individuen zu Gesundheit, sozio-ökonomischem Status sowie sozialen und familiären Netzwerken von Personen ab 50 Jahren in über 20 europäischen Ländern und in Israel erhoben hat.

www.share-project.org/group-home/forschungsdatenzentrum.html



Forschungsdatenzentrum Internationale Umfrageprogramme bei GESIS (FDZ Internationale Umfrageprogramme)

International vergleichende Umfragedaten aus über 70 Ländern der Welt zu fast allen Themen der Sozialwissenschaften: Comparative Study of Electoral Systems (CSES), European Values Study (EVS), Eurobarometer, Europa-Wahlen (EES), International Social Survey Programme (ISSP).

www.gesis.org/institut/forschungsdatenzentren



Forschungsdatenzentrum Wahlen bei GESIS (FDZ Wahlen)

Zugang zu nationalen Wahlstudien (Bundes- und Landtagswahlen), Politbarometer, Forsa-Bus, ARD Deutschlandtrend. Das derzeit größte Projekt im FDZ Wahlen ist die German Longitudinal Election Study (GLES).

www.gesis.org/institut/forschungsdatenzentren/fdz-wahlen



Forschungsdatenzentrum ALLBUS bei GESIS (FDZ ALLBUS)

Daten aus der allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) zu Einstellungen, Verhaltensweisen und Sozialstruktur der Bevölkerung in Deutschland.

www.gesis.org/institut/forschungsdatenzentren/fdz-allbus



Forschungsdatenzentrum Betriebs- und Organisationsdaten (FDZ-BO)

Quantitative und qualitative Betriebs- und Organisationsdaten, verknüpfte Personen- und Betriebsdaten sowie Daten aus Mitarbeitenden- und Mitgliederbefragungen.

www.uni-bielefeld.de/soz/fdzbo/index.html



Forschungsdatenzentrum des Deutschen Zentrums für Altersfragen (FDZ-DZA)

Daten der Langzeitstudien „Deutscher Alterssurvey (DEAS)“ zum Wandel der Lebenssituationen und Altersverläufe der Bevölkerung in der zweiten Lebenshälfte sowie des Deutschen Freiwilligensurveys (FWS) - eine repräsentative Bevölkerungsumfrage zum freiwilligen Engagement in Deutschland.

www.dza.de/fdz.html





Forschungsdatenzentrum PsychData des Leibniz-Zentrums für Psychologische Information und Dokumentation **(FDZ PsychData des ZPID)**

Bündelung quantitativer Datensätze sowohl aus der Grundlagenforschung als auch aus der angewandten Psychologie, Ausrichtung des Sammelauftrages insbesondere auf Längsschnittstudien, groß angelegte Umfragestudien und Testentwicklungen.

www.psychdata.de



Forschungsdatenzentrum des Beziehungs- und Familienpanels **(FDZ-pairfam)**

Datensätze aus der repräsentativen, interdisziplinären Längsschnittstudie zu partnerschaftlichen und familialen Lebensformen in Deutschland: „Panel Analysis of Intimate Relationships and Family Dynamics“ (pairfam).

www.pairfam.de



Forschungsdatenzentrum Ruhr am RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung **(FDZ Ruhr am RWI)**

Spezialisierung auf regionale Daten: Angebot von Daten auf Ein-Quadratkilometer-Rastern. Neben der Geo-Referenzierung von Daten auf wissenschaftlicher Basis werden unterschiedliche Individual- und Unternehmensdaten aus Forschungsprojekten des RWI zur Verfügung gestellt.

<http://fdz.rwi-essen.de>



LMU-ifo Economics & Business Data Center **(EBDC)**

Datensätze deutscher Unternehmen: Dazu zählen die vom ifo Institut erhobenen Wirtschaftsdaten zur Konjunktorentwicklung, zur Innovationsfreudigkeit und zum Investitionsverhalten sowie externe Daten zur Unternehmensfinanzierung und zur Governance-Struktur von Unternehmen.

www.cesifo-group.de/de/ifoHome/facts/EBDC.html



Forschungsdatenzentrum des Robert Koch-Instituts **(FDZ RKI)**

Daten zum Gesundheitszustand und zum Gesundheitsverhalten der Bevölkerung, die auf der Basis von bundesweit repräsentativen Studien gewonnen wurden.

www.rki.de/puf



Forschungsdatenzentrum der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung **(FDZ BZgA)**

Daten aus regelmäßig wiederholten bundesweiten Repräsentativbefragungen zur Erreichbarkeit der Bevölkerung mit Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen sowie zum Wissen, den Einstellungen und dem Gesundheitsverhalten der Bevölkerung bezüglich der Gesundheitsthemen der BZgA.

www.bzga.de/forschung/studien-untersuchungen/studien



Forschungsdatenzentrum Wissenschaftsstatistik des Stifterverbandes **(FDZ Wissenschaftsstatistik)**

Daten über die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der deutschen Wirtschaft, zum finanziellen Volumen, der Struktur und der regionalen Verteilung von Forschung und Entwicklung (FuE) sowie der in diesem Bereich tätigen Personen.

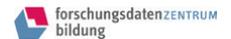
www.stifterverband.org/fdz



Forschungsdatenzentrum Bildung am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) **(FDZ Bildung)**

Daten aus der qualitativen Bildungsforschung (AV-Daten, Transkripte und Kontextmaterialien) sowie Erhebungsinstrumente aus der qualitativen Bildungsforschung (Tests, Fragebogen und Skalen).

www.fdz-bildung.de



Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg **(FDZ-LifBi)**

Längsschnittdaten des seit 2012 laufenden Nationalen Bildungspanels (NEPS - National Educational Panel Study) mit sechs Startkohorten zur Erforschung von Kompetenzentwicklungen, Bildungsprozessen, Bildungsentscheidungen und Bildungsrenditen in formalen, nicht-formalen und informellen Kontexten.

www.lifbi.de/de-de/tabid/2389



Forschungsdatenzentrum des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung **(ZEW-FDZ)**

Individualdaten von ZEW-Befragungen.

www.zew.de/zew-fdz





Forschungsdatenzentrum des Deutschen Jugendinstituts (FDZ-DJI)

Daten aus den seit 1988 regelmäßig durchgeführten Surveys zum Aufwachen von Kindern und Jugendlichen sowie zu Lebenslagen von Erwachsenen und Familien.

www.dji.de/abt2



Forschungsdatenzentrum Archiv für Gesprochenes Deutsch am Institut für Deutsche Sprache (FDZ AGD)

Daten zu gesprochenem Deutsch in Interaktionen (Gesprächskorpora) sowie inländische und ausländische Varietäten des Deutschen (Variationskorpora).

<http://agd.ids-mannheim.de>



Forschungsdatenzentrum PIAAC bei GESIS (FDZ PIAAC)

Nationale und internationale Datensätze zu PIAAC (Programme for the Assessment of Adult Competencies). Für Deutschland stehen des Weiteren Regionaldaten sowie Längsschnittdaten zur Verfügung.

www.gesis.org/institut/forschungsdatenzentren/fdz-piaac



Forschungsdaten- und Servicezentrum der Bundesbank (FDSZ Bundesbank)

Verschiedene Datensätze zu Banken, Wertpapieren, Investmentfonds und Unternehmen sowie Kombinationen daraus; Studie zum Vermögen privater Haushalte.

www.bundesbank.de/Navigation/DE/Bundesbank/Forschung/FDSZ/fdsz.html



Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (FDZ-IWH)

Unternehmensdaten aus Panel- und Längsschnittstudien zu Entwicklungstendenzen in der Industrie und im Baugewerbe Ostdeutschlands und zur Standortwahl multinationaler Unternehmen in den neuen Bundesländern und in Mittel- und Osteuropa.

www.iwh-halle.de/forschung/daten-und-analysen/forschungsdatenzentrum



Forschungsdatenzentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (fdz.DZHW)

Quantitative und qualitative Daten der Hochschul- und Wissenschaftsforschung, insbesondere Studienberechtigtenpanel, Absolventenpanel, Sozialerhebung und Wissenschaftsbefragung des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW).

<https://fdz.dzhw.eu>



Impressum

(Stand: Dezember 2017)

Kontakt

Geschäftsstelle RatSWD
Chausseestraße 111
10115 Berlin
office@ratswd.de
www.ratswd.de

Redaktion

Mathias Bug, Tim Deeken

Layout

Claudia Kreutz

Fotos

David Ausserhofer (außer Porträt Jürgen Schupp)

Icons

made by Freepik from www.flaticon.com

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter dem Förderkennzeichen 01UW1402 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt, sofern nicht anders ausgewiesen, beim RatSWD.

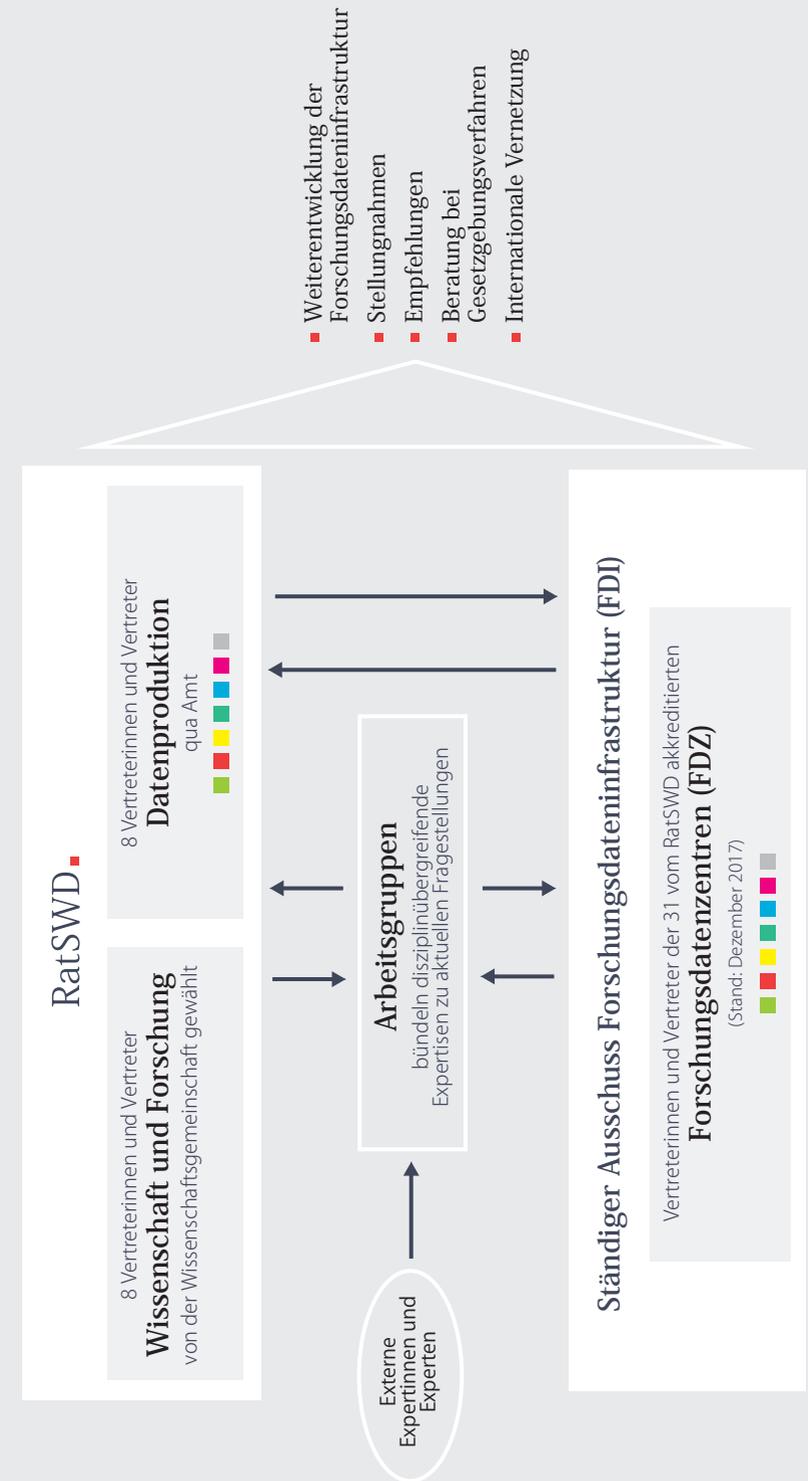
doi

10.17620/02671.28

Zitationshinweis

RatSWD [Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten] (2017): Arbeitsprogramm der 6. Berufungsperiode 2017–2020. Berlin: Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.28>

Arbeitsweise des RatSWD



■ **Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)** berät seit 2004 die Bundesregierung und die Regierungen der Länder in Fragen der Forschungsdateninfrastruktur für die empirischen Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften. Im RatSWD arbeiten acht durch Wahl legitimierte Vertreterinnen und Vertreter der sozial-, verhaltens- und wirtschaftswissenschaftlichen Fachdisziplinen mit acht Vertreterinnen und Vertretern der wichtigsten Datenproduzenten zusammen.

Er versteht sich als institutionalisiertes Forum des Dialoges zwischen Wissenschaft und Datenproduzenten und erarbeitet Empfehlungen und Stellungnahmen. Der RatSWD engagiert sich für eine Infrastruktur, die der Wissenschaft einen breiten, flexiblen und sicheren Datenzugang ermöglicht. Solche Daten werden von staatlichen, wissenschaftsgetragenen und privatwirtschaftlichen Akteuren bereitgestellt. Der RatSWD hat 31 Forschungsdatenzentren akkreditiert, deren Kooperationen er fördert.

